

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 20. April 1964

Nr. 79 (4 707)

Preis 3 Kopeken

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Aufruf der Teilnehmer des Republiktreffens der Lehrmeister der Jugend an alle Lehrmeister, Arbeitsveteranen, Stammarbeiter und Spezialisten der Volkswirtschaft und Vertreter der Arbeiterdynastien Kasachstans

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigt den Aufruf der Teilnehmer des Republiktreffens der Lehrmeister der Jugend an alle Lehrmeister, Arbeitsveteranen, Stammarbeiter, Spezialisten der Volkswirtschaft und Vertreter der Arbeiterdynastien Kasachstans. Die Abteilungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees sind verpflichtet, in den Arbeitskollektiven weitgehend die organisatorische und politische Tätigkeit zur weiteren Entwicklung der Bewegung der Lehrmeister zu entfalten, sie aktiv an die Erziehung einer würdigen Arbeiterab-

lösung mit hohen politischen, fachlichen und moralischen Qualitäten heranzuführen. Es gilt, die Lehrmeisterschaftsbewegung besser zu nutzen bei der Lösung der Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Republik, die aus den Beschlüssen des XXVI. Parteitags sowie aus den Ratschlägen und Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko resultieren, welche er auf dem Februar- und Aprilplenium (1964) des ZK der KPdSU geäußert hat.

Aufruf

an alle Lehrmeister der Jugend, Arbeitsveteranen, Stammarbeiter und Spezialisten der Volkswirtschaft und Vertreter der Arbeiterdynastien Kasachstans

Teure Genossen! Die Herzen von Millionen Kasachstanern, ihr Denken und Handeln bilden heute mit unserer teuren Partei ein Ganzes. Die Werktätigen Sowjetkasachstans antworten auf ihre große Fürsorge um die Hebung des Volkswohlstands, um die Festigung des Friedens auf der Erde mit selbstloser Arbeit, streben beharrlich die Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben des Jahres 1964 und des gesamten elften Planjahrhüftens an.

Auch die Jugend der Republik beteiligt sich aktiv am volkswirtschaftlichen Kampf um die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und der darauffolgenden Plenen des ZK der KPdSU. Mehr als 300 000 Jungen und Mädchen erfüllen jährlich die Volkswirtschaft Kasachstans auf. Von Niveau ihrer allgemeinen Bildung, der beruflichen Ausbildung, der sozialen Reife und der Bereitschaft, dort zu arbeiten, wo es für die Gesellschaft notwendig ist, hängt in bedeutendem Maße unser erfolgreicher Fortschritt ab.

„Die Sowjetjugend muß ausgerüstet mit hoher Kultur, gebildet und arbeitsam in das selbständige Leben der sozialistischen Gesellschaft eintritt.“ Diese Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse K. U. Tschernenko auf dem Aprilplenium 1964 des ZK. Darin offenbart sich die weitere ständige väterliche Fürsorge der Partei für die heranwachsende Generation unseres Landes. Wir werden alle unsere Kräfte für die erfolgreiche Lösung der gestellten Aufgaben aufbieten und ruhen alle Lehrmeister der Jugend, Arbeitsveteranen, Stammarbeiter und Spezialisten der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR auf, sich noch aktiver der kommunistischen Erziehung der jungen Werktätigen anzuschließen unter dem Motto „Meisterschaft und Erfahrung der jungen Ablösung“.

Um den Effekt der Lehrmeisterschaftsbewegung zu sichern, werden wir allerorts die Heranführung der Jungen und Mädchen an den Kampf um die In-

tenisierung der Produktion, um die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und -qualität, um die Senkung der Selbstkosten der Produktion, um Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit anstreben. Es ist Ehrenaufgabe jedes Lehrmeisters, Maßnahmen zu ergreifen, die zur Verbesserung der Erziehung der Jungen und Mädchen in den Arbeitskollektiven einzuleiten und ihnen zu helfen, in kürzester Frist berufliche Meister zu werden und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben des Kollektivs zu beteiligen.

Wir rufen alle Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, die Räte der Jugendlehrmeister auf, Fälle von Formalismus in der Lehrmeisterschaft entschieden auszumerzen und größtmöglich die Erfahrungen der Produktionskollektive über Zusammenarbeit der Schulen kollektive Lehrmeister aus Trägere- und Patentrieben bzw. Organisationen besitzen. Es gilt, allerorts beiderseitige Abkommen über Zusammenarbeit der Produktionskollektive mit den Schülergruppen abzuschließen und beharrlich die Initiative der Lehrmeister zu unterstützen. „Schrittweise den Absolventen technischer Berufsschulen vermitteln“ ins Leben umzusetzen.

Die Teilnehmer des Treffens rufen die ganze Jugend der Republik auf, die ruhmreichen revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen der Partei und des Volkes größtmöglich zu mehr, einen würdigen Beitrag zur Verstärkung des Wirtschaftspotentials und der Verteidigungsmacht unserer sozialistischen Heimat, zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans zu leisten.

Wir versichern der teuren Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, daß wir alle Kräfte, Kenntnisse und Fertigkeiten für die Erziehung einer würdigen Ablösung der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volkseintelligenz des Sowjetlandes aufbieten werden.

Teilnehmer des Treffens der Lehrmeister der Jugend Kasachstans



Am Vorabend des kommunistischen Subbotniks fuhr auf der Neulandeseisenbahn der in der einheimischen Nikolai Dawidow begrüßt die Lokführer des Zehngradiger Bahnbetriebswerks Alexander Semenenin, Stepan Koroeb und Raschid Mukatow mit Blumen. Foto: Gennadi Tolmomin

Herzlicher Dank

Meinen herzlichen Dank sage ich allen Partei- und Staatsorganen, gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektiven der Industrie- und Baubetriebe, Dienststellen, Kolchose und Sowchose, Lehranstalten, den Parteiveteranen und Angehörigen der Sowjetarmee und Flotte sowie allen sowjetischen Menschen, die mir zur Wahl in das Amt des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gratuliert haben.

Diese Grußschreiben, teure Genossen, betrachte ich als die unerschütterliche Unterstützung der Leninischen Politik unserer Partei, die vom XXVI. Parteitag der KPdSU festgelegt und in den Beschlüssen der darauffolgenden ZK-Plenen der KPdSU ihre schöpferische Weiterentwicklung fand, ihres konsequenten Kurses auf Gewährleistung des Fortschritts unserer Heimat in Wirtschaft, Politik und Kultur durch das sowjetische Volk.

Aufrichtigen Dank spreche ich den Leitern der sozialistischen Länder, der verbrü-

ten kommunistischen und Arbeiterparteien aus, die mit den sowjetischen Kommunisten die gemeinsame Kampf um die weitere Festigung der Positionen des Sozialismus und um die Interessen der Werktätigen, um den Triumph der Sache des Friedens und der Demokratie verbindet.

Ich danke bestens den Staatsmännern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie den ausländischen Bürgern für ihre an mich gerichteten Glückwünsche. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und nochmals bekräftigen, daß die Sowjetunion, dem durch die Zeit geprüften Leninischen Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung folgend, auch künftig durch konkrete Taten zur Anwendung eines Krieges, zur Festigung der Sicherheit und zur Entwicklung gleichberechtigter und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen allen Staaten beitragen wird.

K. TSCHERNENKO

Am 21. April - kommunistischer Subbotnik

Unsere Beisteuer

„Zum Subbotnik sind wir bereit“, sagt Jur. Fodorow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees im Tschapajew-Sowchose. „An diesem Tag sind bei uns alle festlich gestimmt und arbeiten mit großem Eifer. In diesem Jahr werden mehr als 1 000 Personen an verschiedenen Produktionsabschnitten eingesetzt sein.“ Die Ackerbauern werden die Frühjahrsarbeiten vorbereiten. Die Viehwirtschaftler werden Viehzuchtobjekte renovieren und das Dorf baulich einrichten. Die Sowchoserbeiter lösen im laufenden Jahr ihre Aufgaben erfolgreich. Die Pläne der Produktion tierischer Erzeugnisse und ihres Verkaufs an den Staat werden stabil erfüllt, ihre Qualität hat sich wesentlich verbessert.

Insgesamt sollen auf dem Subbotnik etwa 2 000 Rubel erarbeitet werden. Die Planjahrhüftens überweisen werden. Das wird der Beitrag der Werktätigen des Tschapajew-Sowchoses zum Fonds des Planjahrhüftens sein.

Anatol BECKER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

Für den Fonds des Planjahrhüftens

Die Eisenbahner im Norden des Balchaschlandes haben beschlossen, bis zum 21. April 30 Tonnen Schwerkraftstoffe, darunter 12 mit eingespartem Kraftstoff, zu liefern. Es ist auch vorgesehen, 10 Tonnen Schrottschrott an dem Gelände des Bahnbetriebswerks und die Konstantin-Saslow-Strasse baulich einzurichten. Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks rief alle Arbeitskollektive der Stadt auf, am kommunistischen Subbotnik höchste Produktivität zu erzielen und das erarbeitete Geld an den Fonds des Planjahrhüftens zu überweisen.

Dieser Aufruf fand großen Anklang. Die Aufbereiter haben schon drei Tonnen Kupferkonzentrat über den Plan hinaus erzeugt. Das Kollektiv der Motoren- und Kraftverkehrsbetriebe für Güterbeförderung wird am Fest der Arbeit überplanmäßig fünf Dieselmotoren reparieren. Die Brigade der Bewehrungsarbeiten „XXIII. Komsomolkongreg“ von Said Allimow aus dem Stahlbetonwerk des Trustes „Pribalchaschsk-Gelände“ hat sich verpflichtet, anderthalb Tagessolls zu leisten.

Willi BUCHNER, Gebiet Dsheskasgan

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Auf seiner turnusmäßigen Sitzung erörterte das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Ergebnisse der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans der Republik im ersten Quartal. Es wurde festgestellt, daß die Industrie in diesem Zeitraum den geplanten Umfang der Produktion von Erzeugnissen und ihrer Realisierung erreicht hat. Die Arbeit des Verkehrs- und des Nachrichtenwesens, der Betriebe und Organisationen des Handels- und des Dienstleistungswesens hat sich verbessert. Das Tempo der Bau- und Montagearbeiten hat sich erhöht, der Plan der Inbetriebnahme von Grundfonds ist erfüllt. Die Sowchose- und Kolchose der Republik haben ihre Aufgabe beim Verkauf von Tieren und Geflügel, Milch und Eiern an den Staat erfüllt bewältigt.

Zugleich gibt es in einer Reihe von Zweigen einen Planrückstand. Nicht erfüllt sind die Pläne der Produktion einzelner Arten von Industrieerzeugnissen und ihrer Lieferung. Nicht vollständig werden die zugewiesenen Investitionen für die geplanten Bau- und Montagearbeiten in Anspruch genommen. Nicht alle Sowchose und Kolchose nutzen die Möglichkeiten für die Steigerung des Produktionswachstums in der Viehwirtschaft.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans forderte die Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane sowie die Ministerien und Ämter auf, die organisatorische und politische Massenerziehung in den Arbeitskollektiven im Sinne der Forderungen des Februar- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1964, der Ratschläge und Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko zu verbessern, die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Festigung der Arbeits- und Plandisziplin zu verstärken und nicht nur die Erfüllung des Plans für das zweite Quartal, zu erreichen, sondern auch den Rückstand aufzuholen und eine strikte Bewältigung der Aufgaben für 1964 zu gewährleisten.

Auf der Sitzung wurde die Arbeit des Ost-Kamengorsker Stadtparteikomitees bei der überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und bei

der zusätzlichen Verringerung der Gestehungskosten der Erzeugnisse um 0,5 Prozent in der Industrie der Stadt behandelt. Es wurde festgestellt, daß die Stadtparteiorganisationen Beachtliches für die Erreichung der gesellschaftspolitischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Produktion und der Industriebetriebe der Stadt haben übernommen und realisierten konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität und Reduzierung der Produktionsselbstkosten noch nicht den gewachsenen Forderungen. Das Stadtparteikomitee vermochte nicht zu erreichen, daß alle Grundfondskollektive die vorgeschriebenen Werkzeuge durch diese Bewegung erfüllt wurden. Es gibt Abteilungen und Brigaden, die keine Verpflichtungen zur überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und zusätzlichen Reduzierung der Produktionsselbstkosten übernommen haben.

Das Ost-Kamengorsker Stadtparteikomitee wurde aufgefordert, ausgehend von den Hinweisen und Ratschlägen, die in den Resolutions des Genossen K. U. Tschernenko auf dem Februar- und dem Aprilplenium des ZK der KPdSU von 1964 enthalten sind, die organisatorische und politische Massenerziehung zu verstärken, um dadurch die überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität und zusätzliche Reduzierung der Produktionsselbstkosten an jedem Produktionsabschnitt zu sichern. Die Ministerien und Ämter der Republik haben die Mängel bei der Planung und Organisation der Tätigkeit der ihnen untergeordneten Betriebe in Ost-Kamengorsk zu beseitigen sowie ihnen die nötige Hilfe bei der Realisierung ihrer Gegenpläne und sozialistischen Verpflichtungen zu leisten.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans beriet über Fragen der Futterbereitstellung in den Sowchosen und Kolchosen der Republik im Jahre 1964, der Organisation der Arbeit der Ost-Kamengorsker Stadtparteikomitees bei der überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und bei

der KPdSU und der Verteidigungsmittel der UdSSR Vorschau der Sowjetunion D. F. Usinow teil. Der Unterredung wohnten der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU W. W. Scharapow und der Botschafter der VR Polen in der UdSSR S. Kozolek bei. (TASS)

Treffen im ZK der KPdSU

Am 18. April empfing der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko den Kandidaten des Politbüros des ZK der VR Polen und Minister für Nationale Verteidigung der VR Polen Wladimir F. Siwicki, der in der Sowjetunion zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch weilte.

Während der Unterredung, die in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und Herzlichkeit verlief, wurden unter anderem die militärpolitische Lage erörtert, die sich in Europa herausbildet, sowie Fragen der weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Polen.

An der Unterredung nahm das Mitglied des Politbüros des ZK

des ZK der KPdSU und der Verteidigungsmittel der UdSSR Vorschau der Sowjetunion D. F. Usinow teil. Der Unterredung wohnten der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU W. W. Scharapow und der Botschafter der VR Polen in der UdSSR S. Kozolek bei. (TASS)

Auszeichnung überreicht

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko überreichte dem Kandidaten des Politbüros des ZK der VR Polen und Minister für Nationale Verteidigung der VR Polen Wladimir F. Siwicki am 18. April den Leninorden, mit dem er für seine Verdienste im gemeinsamen Kampf in den Jahren

des Zweiten Weltkrieges und für den großen persönlichen Beitrag zum Kampf der Sowjetarmee zwischen den Streitkräften der UdSSR und der Polnischen Armee in der Nachkriegszeit ausgezeichnet wurde.

Bei der Überreichung der Auszeichnung sprach Genosse K. U. Tschernenko.

men Sie als einen konsequenten Kämpfer für den höchsten Wert der ganzen Menschheit, die Sicherheit und die Erhaltung des Friedens.

In der gegenwärtigen sehr angespannten internationalen Situation, die sich durch die Fortentwicklung des amerikanischen Imperialismus kompliziert hat, bilden die Einheit unserer marxistisch-leninistischen Parteien, die allseitigen stabilen Verbindungen zwischen uns und die unverbrüchliche Waffenbrüderschaft der Polnischen und der Sowjetischen Streitkräfte nach unserer tiefen Überzeugung ein Fundament der friedlichen sozialistischen Entwicklung und der Sicherheit der Volksrepublik Polen.

In unseren Streitkräften schätzt man hoch die tiefe Kameradschaft, die sich durch das Zusammenwirken mit der ruhmreichen Sowjetarmee, ihre allseitige und effektive Hilfe, ihre reichen Erfahrungen und das Prinzipien des Marxismus-Leninismus und der sich entwickelnden Militärwissenschaft beruhen, sind von äußerst großer Bedeutung für die Verwirklichung der Polnischen Volksarmee. In diesem Aspekt bewerten wir auch unseren jetzigen Besuch im Sowjetland.

Gestatten Sie uns, Genosse Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Sie zu versichern, daß die Polnische Volksarmee die Erfüllung der Aufgaben, die ihr die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei und der Erste Sekretär ihres ZK Armeegenerals Genosse W. Jaruzelski stellen, unermüdet die Kampfbereitschaft stärken, einen internationalen Beitrag zur Verteidigungsmacht der sozialistischen Gemeinschaft leisten und die Bande der Brüderlichkeit der Sowjetarmee, unserer zuverlässigen Verbündeten, festigen wird.

Ich danke nochmals herzlich für die Verleihung an mich der hohen Auszeichnung — des Leninordens.

Anwesend bei der Zeremonie der Überreichung der Auszeichnung waren das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsmittel der UdSSR Marschal der Sowjetunion D. F. Usinow, der Botschafter der VR Polen in der UdSSR S. Kozolek und der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU W. W. Scharapow. (TASS)

Ansprache K. U. TSCHERNENKOS

Teure Genossen! Unser Gast der Minister für Nationale Verteidigung der Volksrepublik Polen Wladimir Florian Siwicki ist laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Leninorden ausgezeichnet worden. Es ist mir angenehm, ihm heute diese Auszeichnung zu überreichen.

Mit der Verleihung der höchsten Auszeichnung des Sowjetlandes, des Leninordens, an Genossen Siwicki wurden seine Kampferdienste im gemeinsamen Ringen gegen den Faschismus in den Jahren des Zweiten Weltkrieges und den großen persönlichen Beitrag zur Festigung der Kampfgemeinschaft zwischen den Streitkräften der UdSSR und der Polnischen Armee in der Nachkriegszeit gewürdigt.

Genosse Siwicki hat einen großen Kampfweg — von einem Soldaten bis hin zum Verteidigungsminister zurückgelegt. Als Kommunist-Internationalist leistet er einen beachtlichen Beitrag zu den kollektiven Bemühungen der verbündeten Staaten zur Konsolidierung

Ansprache F. SIWICKIS

Teure Genossen! Ich beglückwünsche Sie von ganzem Herzen, teurer Genosse Siwicki, zu der hohen Auszeichnung. Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und großen Erfolg bei der fruchtbarsten Arbeit für das Wohl des polnischen werktätigen Volkes, für die weitere Festigung der Positionen des Sozialismus auf polnischem Boden und die Stärkung der polnischen Verbindungen zwischen den Streitkräften der UdSSR und der polnischen Armee, zwischen unseren Parteien, Staaten und Völkern.

Der Waffengeneral F. Siwicki hielt eine Erwidrerungsansprache.

Sehr geehrter Genosse Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, teurer Konstantin Usinowitsch Tschernenko!

Mit tiefempfindendem Dank und innerer zueignung habe ich die hohe ehrende Auszeichnung in Empfang genommen, mit der ich vom Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gewürdigt worden bin. Für ein Mitglied der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und einen Soldaten der Polnischen Armee ist der Leninorden die höchste Anerkennung seiner Tätigkeit. Es ist jedoch auch eine große

Pflicht, stets aktiver Kämpfer für die Verwirklichung der Ideen und der Lehre des großen Lenin zu sein.

Ich bin mir vollständig der politischen und vor allem der zitierten internationalistischen Bedeutung der Verleihung dieses Ordens an mich bewußt. Ich betrachte es als eine überaus hohe Ehre, daß sie persönlich, sehr geehrter Genosse Generalsekretär, mir diesen Orden überreicht haben.

Freundschaft soll erstarben

Im Rahmen der in Kabul verlaufenden Tage der afghanisch-sowjetischen Freundschaft fand heute ein Treffen der Delegation der Kasachen für die sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ministeriums der Kasachen in der UdSSR, Sh. Shanybekov, mit dem Aktiv der Demokratischen Jugendorganisation und der Demokratischen Organisation der Frauen Afghanistans statt.

Auf dem Treffen wurde betont, daß die traditionelle Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder, die gutnachbarliche Beziehungen und Zusammenarbeiten zwischen der UdSSR und der DRa, weitere Entwicklung erfahren hat. Die Sowjetunion erweist Afghanistan im Laufe vieler Jahre technisch-ökonomischen Beistand im Bau von Industriebetrieben, Autostraßen, Brücken, Bewässerungsanlagen, beim Erschließen von Bodenschätzen und bei der Heranbildung nationaler Kader. Die Erfüllung dieser Aufgaben leistet ihm die Kasachische SSR spürbare Hilfe. Es wurde die große Arbeit hervorgehoben, welche die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland zur Festigung und Erweiterung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der DRa durchführt.

Der Delegationsleiter betonte ausführlich über die Erfolge, die Kasachistan in den Jahren der Sowjetmacht erzielt hat. Die Werktätigen der Kasachischen SSR werden einen gewichtigen Beitrag zum weiteren Ausbau der allseitigen sowjetisch-afghanischen Zusammenarbeit leisten. Eine kurze Ansprache hielt auf dem Treffen der Sekretär der Demokratischen Jugendorganisation S. Wall. Unsere Freundschaft mit der Sowjetunion, sagte er, trägt hehrlichen Charakter. Die UdSSR erweist uns allseitige Hilfe und Unterstützung, und wir sind ihr zutiefst dankbar dafür. S. Wall brachte ein Hoch auf die unerschütterliche sowjetisch-afghanische Freundschaft und auf den Frieden in der ganzen Welt aus.

Darauf sprach der Sekretär der Demokratischen Organisation der Frauen Afghanistans, M. Sarboland. Sie verurteilt entschieden die Umtriebe des Imperialismus gegen die DRa und unterstreicht, daß die afghanischen Völker gegen die Kräfte der Kontroversion und Reaktion erfolgreich kämpfen. In diesem Kampf steht es nicht allein da. Ein aufrichtiger Freund und Helfer ist die große Sowjetunion, und ihre S. Shirsai hervor, und keine Kräfte werden imstande sein, um sie zu zerstören. Die Frauen Afghanistans, sagte S. Shirsai abschließend, kämpfen entschlossen um eine neue Gesellschaft und um den Weltfrieden.

Auf dem Treffen sprachen auch der Arbeiter Latif aus dem Dorf Wozharsch, der Studentin M. S. Iskakowa aus der Alma-Atar Fremdsprachenhochschule.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans und Vorsitzender der Demokratischen Republik Afghanistans Sultan Ali Keshdamat traf mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ministeriums der Kasachen in der UdSSR, Sh. Shanybekov zusammen.

Während des Treffens, dem die stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachen in der UdSSR, M. Sarboland, und der Botschafter der UdSSR in der DRa F. A. Tabejew beizuhören, wurden Fragen weiter erörtert. Die Freundschaftsbeziehungen zwischen den Völkern beider Länder erörtert.

(TASS)

Außenpolitik Reagans kritisiert

Gegen die Außenpolitik Reagans kann man eine Vielzahl schwerwiegender Argumente vorbringen, heißt es in einem Beitrag des britischen „Observer“.

„Die Einwände gegen die Reagan-Diplomatie sind bekannt“, schreibt die Zeitung weiter. „Er zeigt bei der Abhandlung prinzipiell wichtiger Beziehungen zur Sowjetunion, gelinde gesagt, Sorglosigkeit. Er verhält sich gleichgültig zu den Menschenrechten. Sein Abenteuererum droht mit einem neuen Vietnam und an einen

anderen Ort. Jene Milliarden Dollar, die er in der Verteidigung investiert, könnten die Russen wieder an den Verbänden der Vereinten Staaten in solchen lebenswichtigen Regionen wie dem Nahen Osten heben.“

„Reagan bleibt nach wie vor ein in politischen Details traurig unkundiger Mensch“, fährt „Observer“ fort. „Sein Haug schreibt in seinen soeben gedruckten Erinnerungen: Als er im außenpolitischen Apparat der

Administration arbeitete, hatte er den Eindruck, als wäre er auf einem Geistesfisch, an dessen Steuer niemand sitzt. An diesem Scheitern hat sich die Zusammensetzung des Rates für Nationale Sicherheit als unter Reagan kann sich niemand erinnern. Dem Präsidenten gelang es nicht, auf dem Kapitolhause eine Atmosphäre der Zwei-Parteien-Systems zu schaffen.“

„Reagan legt zynische Zwieseltigkeiten an den Tag. Er verurteilt den Staatsterrorismus und facht gleichzeitig diesen an“, stellt die Zeitung fest.

Die Olympische Charta einhalten

Die bevorstehenden Olympischen Spiele in Los Angeles sollen unter strikter Einhaltung der Olympischen Charta abgehalten werden. Allen Sportlern sollen unabhängig von ihrer Rasse, Nationalität oder Flagge die gleichen Bedingungen, gleiche Bedingungen eingeräumt werden. Das erklärte der Generalsekretär der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees Afrikas, Lamin Ba.

Der Sport sei ein Faktor, der die Annäherung der Völker fördert, hob Lamin Ba hervor. Er sei ein Instrument zur Festigung des Weltfriedens. Auch der olympische Gedanke als eine philosophische Doktrin diene diesen Zielen, fuhr der namhafte Vertreter des afrikanischen Öffentlichen Lebens fort. Er strich heraus, wie wichtig es ist, daß die Veranstalter der Nationalen Olympischen Charta achten, die die Grundprinzipien garantieren.

Der Generalsekretär der Vereinigung der Nationalen Olympi-

schen Komitees Afrikas ging auf die in den USA entfesselte Kampagne gegen die Teilnahme der UdSSR an den 23. Olympischen Spielen und eine Reihe der in den USA unternommenen Aktionen, die gegen die Bestimmungen und Regeln der Olympischen Charta verstößen, ein. Er äußerte seine Enttäuschung, daß sich das IOC nicht für die Verletzung der Charta durch die USA und den amerikanischen offiziellen Kreisen in Verbindung setzen und die erforderlichen Maßnahmen treffen wird, um die Rechte der Athleten der Nationalen Olympischen Komitees zu gewährleisten.

Auf die Ausnutzung des olympischen Feuers für kommerzielle Zwecke eingehend, erklärte Lamin Ba, die führenden Sportfunktionäre dürften nicht zulassen, daß alle die sportlichen Aktivitäten von Geschäftsleuten manipuliert werden und daß der Sport seiner eigenen Popularität zum Opfer fällt.



Instrument der Zusammenarbeit

In der Hauptstadt Jamaikas, Kingston, beendet die Tagung der Vorbereitungskommission für die nationalen Organe für die Meeresboden und des internationalen Tribunals für Seerecht, daß die Mehrheit der Staaten der Welt gegen die Verletzung der USA auftritt, die die Funktion der UNO-Schiedsrichterkonvention zu blockieren. Das erklärte der Vorsitzende der Kommission, S. Nanda (Indien), auf einer Pressekonferenz.

Ungeachtet der Verweigerung der amerikanischen Diplomatie, die Tätigkeit der

Kommission zu torpedieren, sei die Tagung erfolgreich verlaufen. Sie habe bestätigt, daß die Konvention als Instrument der internationalen Zusammenarbeit bei der Ausbeutung der Meeresbodenschätze notwendig ist.

„Bekanntlich haben es von allen UNO-Mitgliedern lediglich die USA abgelehnt, die Konvention zu unterzeichnen. Washington will den amerikanischen Gesellschaften freie Hand lassen, den Raubbau der Reichtümer des Meeresbodens zu lassen.“

Neue bewaffnete Provokation

China hat in den letzten Tagen neue bewaffnete Provokation an der Grenze zum sozialistischen Vietnam verübt, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA.

Am 16. und 17. April habe die chinesische Seite rund 40 Gebiete auf dem Territorium der vietnamesischen Nordprovinzen Quang Ninh, Lang Son, Cao Bang, Ha Tuyen, Hoang Lien Son und Lai Chau aus Artilleriewaffen und Granatwerfern beschossen, meldet VNA. An diesen Tagen seien Einheiten chinesischer Soldaten auf das Territorium mehrerer Kreise der Provinz Hoang Lien Son eingedrungen. Alle diese Aktionen hätten unter der vietnamesischen Zivilbevölkerung Tote und Verwundete gefordert. Eine große Anzahl von Wohnhäusern und Gesellschaftsbauten sei zerstört worden.

Die vietnamesischen Soldaten hätten den provokatorischen Handlungen der Chinesen wider eine gebührende Abfuhr erteilt, heißt es in der VNA-Meldung.

wenig junge, unerfahrene Kräfte. Die meisten können bereits nicht nur gut arbeiten, sondern auch andere anlernen. Eine prinzipielle Aktivität ist sich herauszubilden, das keine Lockerung duldet. Das begreifen die Neulinge sofort. Man soll Ordnung tatsächlich nicht „schaffen“, sondern

Es ist gut verständlich, warum wir mit so viel Aufmerksamkeit all dem schenken, was so oder so mit dem Wirtschaftswachstum verbunden ist. Im Endgültigen Reichtum durch die Arbeit der Menschen geschaffen. Und je größer das ist, umso mehr werden soziale Programme, und je größer diese sind, desto mehr werden sie ein allgemeines Postulat. Wir wissen nicht, aber die Erfolge des Standards jedes seiner Mitglieder aus? Damit meine ich nicht einfach den Lohn.

Analysieren JEROCHIN, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees: Ich habe Sie verstanden. Es handelt sich wirklich nicht einfach um den Lohn. Der macht einen Teil dessen aus, was bei uns zur Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen getan wird. Zum Beispiel richten wir jetzt eine Holzindustrie in einem Pflanzgebiet nebenan. Heute schon haben wir am Schluß einer prophylaktischen Betriebsärztlichen für 15 Personen. Außerdem haben sich in anderen Sanatorien, Pensionen, Erholungsheimen und in Touristenzentren über 900 Arbeiter des Truists erholt. Den Siegern im sozialistischen Wettbewerb geben wir die Touristenschecks ungenügend. Für den Unterhalt des Sanatoriums geben wir jährlich fast eine Viertelmillion Rubel aus. Ein Einweisungsschein kostet 144 Rubel pro Monat. Die Arbeiter unseres Truists zahlen dafür aber nur 22 Rubel. Vierzig Prozent aller Einweisungen in Sanatorien und Erholungsheimen vergeben wir ungenügend. Im Pensionatger erhalten sich im vergangenen Sommer über 300 Kinder. Im prophylaktischen Betriebs-sanatorium erholt sich die Hälfte zusammen mit ihren Kindern. Woher sollte das alles kommen, wenn die Menschen schlecht arbeiten würden?

Valentina DANILOVA, Leiterin des Kabinetts für politische Aufklärung: Ich möchte hinzufügen, daß der Monatslohn im Truist im vergangenen Jahr durchschnittlich 202 Rubel ausmachte. Bisher hatten wir vier Kindergärten. Aber die Familien wachsen, und bald wird es an Plätzen mangeln. Deshalb beginnen wir mit der Errichtung eines weiteren Kindergartens.

In den drei Jahren des laufenden Planperiode haben wir für unsere Arbeiter etwa 500 Wohnungen errichtet. Mit Plätzen in

guten Arbeiterwohnheimen gibt es bei uns kein Problem. Wir haben unsere eigene medizinische Einrichtung, die jetzt mit der Dispensar-Betreuung des tausendköpfigen Kollektivs begonnen hat.

I. HARMS: Ihr Kollektiv wird durch Abgänger der Berufsberatung der UdSSR, die sich des öfteren dort in den Hauptabteilungen der Reform der allgemeinen und Berufsschulen wird auf die Beziehungen zwischen Berufsschule und Betrieb hinweisen. Wie steht es damit praktisch bei Ihnen?

Wassili LACHITIN, Leiter der Kaderabteilung: Unsere Bedingungen sind sehr eng. Die Mädchen und Mädchen machen ihr Betriebspraktikum nur bei uns, auf unseren Bauobjekten. Es wurden gemeinsam Maßnahmen bis zum Ende des Planjahres erarbeitet. Sie erfassen solche Fragen wie Förderung der Berufsmotivierung der Schüler sowie ihre theoretische Ausbildung und kulturelle Massenveranstaltungen. All das ist ein Ziel der Erziehung einer neuen Generation der Arbeiterklasse untergeordnet.

V. DANILOVA: Im vorigen Frühling haben die Absolventen der Berufsschule zusammen mit den jungen Arbeitern die Kurortzone Borowoje. Das

Im Blickpunkt: Rauschgiftproduktion

Die den afghanischen Kontexten der Verfügung gestellten ausgedehnten Gebietes Pakistans sind zu einem der größten Zentren für Rauschgiftproduktion in der Welt geworden. Das wurde von den Teilnehmern eines in der indischen Hauptstadt veranstalteten internationalen Seminars zur Rauschgiftbekämpfung festgestellt. Auf dem Kongress, der in Delhi begann, wurde darauf hingewiesen, daß bis 70 Prozent des Heroins, das zur Zeit auf dem „schwarzen Markt“ der Vereinigten Staaten und Westeuropas abgesetzt wird, gerade aus der afghanischen Provinz Nordwestpaktistan stammen.

Wie die indische Presse berichtet, ist es praktisch unmöglich, diese gefährliche Quelle der illegalen Rauschgiftproduktion in den Bedingungen zu beiseitigen, da in diesen Gebieten Batmatschen herrschen, die bei diesem tobdringenden Geschäft Millionen Dollar verdienen.

Terrorismus ohne Schranken

Wie die „Los Angeles Times“ mittelt, hat USA-Präsident R. Reagan Anfang April die Direktive Nr. 138 „Über präventive Bekämpfung des Terrorismus“ unterzeichnet. Diese Direktive sanktioniert eine „aktive Bekämpfung“ von „Terroristen“ als „Abwehr“ sowohl auf dem Territorium der USA als auch im Ausland. Die CIA, der FBI und das Pentagon sind beauftragt, ein System von Maßnahmen zu entwickeln und die erforderlichen Kräfte für solche „antiterroristische“ Operationen zur Verfügung zu stellen, einschließlich „präventiver Schläge“ gegen fremde Staaten.

Die Direktive Reagans krönt die lärmende Kampagne zur „Bekämpfung des Terrorismus“, die von der Reagan-Administration gleich nach ihrem Amtsantritt entfesselt wurde, und zeigt mit äußerster Deutlichkeit die Hintergründe dieser Kampagne. Beobachter waren zuerst durch die in den vergangenen Monaten in Washington auf die Niederlage der amerikanischen Politik in Iran Ende der 70er Jahre, bald wurde jedoch klar, daß sich nach dem Scheitern des Dehli ein viel ernsthafteres und unbehelligter verbirgt, als vermutet wurde.

der von einer trilateralen Kommission in Washington erklärte, die USA würden von „Gewalt Gebräuchlich machen“, wenn „wichtige strategische Interessen Washingtons auf Spiel gesetzt“ würden.

Er erklärte, die USA würden „präventive Schläge“ gegen die Länder führen, die den Atomfrieden oder Staatsordnung dem Weißen Haus nicht gefallen — einschließlich der Washington „befreienden“ Regimes, wenn sie sich an dem einen oder anderen Punkt weigern, sich dem Willen der USA bedingungslos zu unterwerfen. Die USA Streitkräfte könnten so schnell in diesen Ländern zur „Vorbereitung einer Krise“ eingesetzt werden.

Somit handelt es sich im Grunde um einen Versuch Washington sich über internationales Gesetz zu stellen. Das Weiße Haus muß sich ein Recht an, nach eigenem Ermessen eine bewaffnete Aggression gegen jedes Land zu erklären, sie werde in diesem Fall die Jurisdiktion des Internationalen Gerichtshofes nicht anerkennen.

SOFTA: Die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten werden vom 27. August 1985 in Moskau stattfinden. Das hat das Internationale Vorbereitungskomitee der Weltfestspiele beschlossen.

PARIS. Der Präsident der Südwestafrikanischen Volksgenossenschaft, Sam Nujoma, erklärte in Absprache mit dem südafrikanischen Außenminister, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht im Norden Namibia steht, bei dem dieser Tage zwei amerikanische Diplomaten erschossen wurden.

der von einer tiefen Krise geschüttelten Infrastruktur der USA zu investieren, wurden Milliarden Dollar für die Entwicklung von Erstschlagswaffensystemen, die Entwicklung chemischer Waffen und die Realisierung der gefährlichen Pläne bereitgestellt. Den Rüstungswettlauf auf den Weltmarkt auszudehnen. Das Geschrei über eine „sowjetische Bedrohung“, so Michael Myerson, das sich dann verstärkte, wenn der Hauptminister des Pentagon für ein neues Finanzjahr an den Kongress weitergeleitet wird, sei für das Weiße Haus zu einer Methode geworden, in derer aus den Taschen der Steuerzahler herauszupressen, um an der Rüstungsspielle immer weiter zu drehen.

Die im Pentagon entstandene Schließung der sowjetischen Militärstützpunkte ist nach Meinung des Leiters des Informationsdienstes „Zentrum für Verteidigungsinnovationen“ David Johnson, als „kämpferische Beziehung zum Sprengstoffschlag im Norden Namibia steht, bei dem dieser Tage zwei amerikanische Diplomaten erschossen wurden.“

Wie AFP aus Windhuk meldet, sind der Leiter des US-Büros für Verbindungen in Namibia, Dennis Koehn, und Oberstleutnant der US-Armee, Kenneth Crabtree, Opfer einer Explosion an einer Tankstelle in der Nähe des Militärstützpunktes der Okkupationskräfte in Pretoria. Okkupa-80 Kilometer von der angolanischen Grenze, getötet worden.

Bezeichnet ist ferner, daß

Fälschungen und Verleumdungen

Fälschungen und Verleumdungen sind die gebräuchlichsten Tricks, zu denen die Reagan-Administration greift, um die Friedenspolitik der Sowjetunion in Mitleidenschaft zu bringen und ihren eigenen abenteuerlichen Kurs auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion zu rechtfertigen. Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Schrift „Die Sowjetunion, Sowjetische Militärmacht“.

der von einer tiefen Krise geschüttelten Infrastruktur der USA zu investieren, wurden Milliarden Dollar für die Entwicklung von Erstschlagswaffensystemen, die Entwicklung chemischer Waffen und die Realisierung der gefährlichen Pläne bereitgestellt. Den Rüstungswettlauf auf den Weltmarkt auszudehnen. Das Geschrei über eine „sowjetische Bedrohung“, so Michael Myerson, das sich dann verstärkte, wenn der Hauptminister des Pentagon für ein neues Finanzjahr an den Kongress weitergeleitet wird, sei für das Weiße Haus zu einer Methode geworden, in derer aus den Taschen der Steuerzahler herauszupressen, um an der Rüstungsspielle immer weiter zu drehen.

denen die Reagan-Administration greift, um die Friedenspolitik der Sowjetunion in Mitleidenschaft zu bringen und ihren eigenen abenteuerlichen Kurs auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion zu rechtfertigen. Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Schrift „Die Sowjetunion, Sowjetische Militärmacht“.

„Die Russen kommen!“ bedeutet, heize sie in den Vereinigten Staaten chauvinistische Stimmungen an und versuche die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf Probleme abzuwecken, mit denen das Land konfrontiert ist, fuhr der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates fort. „Anstatt Geldmittel beispielsweise in die Wiederherstellung

der von einer tiefen Krise geschüttelten Infrastruktur der USA zu investieren, wurden Milliarden Dollar für die Entwicklung von Erstschlagswaffensystemen, die Entwicklung chemischer Waffen und die Realisierung der gefährlichen Pläne bereitgestellt. Den Rüstungswettlauf auf den Weltmarkt auszudehnen. Das Geschrei über eine „sowjetische Bedrohung“, so Michael Myerson, das sich dann verstärkte, wenn der Hauptminister des Pentagon für ein neues Finanzjahr an den Kongress weitergeleitet wird, sei für das Weiße Haus zu einer Methode geworden, in derer aus den Taschen der Steuerzahler herauszupressen, um an der Rüstungsspielle immer weiter zu drehen.

denen die Reagan-Administration greift, um die Friedenspolitik der Sowjetunion in Mitleidenschaft zu bringen und ihren eigenen abenteuerlichen Kurs auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion zu rechtfertigen. Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Schrift „Die Sowjetunion, Sowjetische Militärmacht“.

„Ewig Gestrige“ erheben das Haupt

Meldungen bundesdeutscher Zeitungen zufolge wollen die rechtsextremen Gruppen der Revanchisten in kommenden Monaten in der Bundesrepublik rund 100 provokatorische Zusammenkünfte veranstalten.

W. LACHITIN: Und noch eine sehr interessante Tatsache. In der Berufslehre werden zwei Gruppen Jugendlicher aus der Meeresboden- und Berufsschule gebildet: Elektroschweißer und Verputzer. Bereits jetzt können wir ihre vorfindlichen Berufsfertigkeiten hervorheben. Sie haben bereits ihr erstes Betriebspraktikum gemacht. Die Schweißer arbeiten in der „Kastromontast“-Organisation. Die Verputzer sind unsere Lebensweise sind auch große Möglichkeiten für die Beteiligung der Werktätigen an der Leitung des Staates. Christen kann darüber Lydia Lonschokowa, Sekretär der Deputiertengruppe am besten berichten.

A. FROLOW: Ich bin Sekretär einer Deputiertengruppe von 17 Abgeordneten des Gewiets, Stadt- und der Bezirksrats. Die Hälfte dieser „Volksvertreter“ sind Frauen, 12 sind Arbeiter. Das alles sind prinzipielle Menschen. Die Bauarbeiter haben vierdehnteil Vertreter in der Abgeordnetenversammlung gewählt. Drei Deputierte sind Träger von Regierungsauszeichnungen. Valentine Frach wurde mit

dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Sie ist die beste Lehrmeisterin im Gebiet. Verdiente Bauarbeiterin der Kasachischen SSR und hat ihre Leistung aufgabe in drei Jahren bewältigt.

Die Sitzungen der Gruppe sind sehr fruchtbringend. Bachyt Tulebaev, Viktor Wychodzew, Jannadi Ossipow, lösen effektiv die Arbeit mit der Gruppe verbunden sind. Eine wirksame Form der Anteilnahme der Arbeiter an der Leitung des Staates ist die Teilnahme an der Volkskontrolle, die mit großer Regelmäßigkeit ausgeübt ist.

I. HARMS: Gibt es im Plan der Deputiertengruppe oder der Parteizentralisation auch einen Punkt über die Arbeit mit den jungen Familien?

A. JEROCHINA: Die jungen Familien stehen im Blickpunkt unserer Aufmerksamkeit. Hauptproblem ist die Wohnung. Damit sich der Alltag der Familie normal gestalten und die Familie feierlich im Leben fassen, muß sie die Eltern im Stammbaum haben. Drei Deputierte sind Träger von Regierungsauszeichnungen. Valentine Frach wurde mit

dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Sie ist die beste Lehrmeisterin im Gebiet. Verdiente Bauarbeiterin der Kasachischen SSR und hat ihre Leistung aufgabe in drei Jahren bewältigt.

Die Sitzungen der Gruppe sind sehr fruchtbringend. Bachyt Tulebaev, Viktor Wychodzew, Jannadi Ossipow, lösen effektiv die Arbeit mit der Gruppe verbunden sind. Eine wirksame Form der Anteilnahme der Arbeiter an der Leitung des Staates ist die Teilnahme an der Volkskontrolle, die mit großer Regelmäßigkeit ausgeübt ist.

denen die Reagan-Administration greift, um die Friedenspolitik der Sowjetunion in Mitleidenschaft zu bringen und ihren eigenen abenteuerlichen Kurs auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion zu rechtfertigen. Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Schrift „Die Sowjetunion, Sowjetische Militärmacht“.

denen die Reagan-Administration greift, um die Friedenspolitik der Sowjetunion in Mitleidenschaft zu bringen und ihren eigenen abenteuerlichen Kurs auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion zu rechtfertigen. Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Schrift „Die Sowjetunion, Sowjetische Militärmacht“.

denen die Reagan-Administration greift, um die Friedenspolitik der Sowjetunion in Mitleidenschaft zu bringen und ihren eigenen abenteuerlichen Kurs auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion zu rechtfertigen. Das erklärte der Exekutivdirektor des USA-Friedensrates, Michael Myerson, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Schrift „Die Sowjetunion, Sowjetische Militärmacht“.

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Sie schreiben an ihrer Geschichte

Die Kirow-Schule der Siedlung Karabulak ist mit Recht auf ihr Heimatmuseum stolz. Die Schule ist 105 Jahre alt, ihr Museum — ein Vierteljahrhundert. In dieser Zeit haben mehrere Generationen junger Heimatforscher eine reiche Sammlung wertvoller Exponate zusammengetragen. Auch heute sammeln die Schüler unter Leitung ihrer Geographielehrerin Tamara Gorbenko historische Dokumente und beteiligen sich an Ausgrabungen, wo sie sich mit den Grundlagen der Archäologie vertraut machen. Jeden Sommer ziehen die einen ins Feld, die anderen treffen sich mit interessanten Menschen, korrespondieren mit verschiedenen Museen und Wissenschaftlern.

Die Stände, die die Form eines aufgeschlagenen Buches haben, spiegeln die mannigfaltige schöpferische Tätigkeit der Roten Pfadfinder wider. Von den vergrößerten Fotos schauen auf uns die Mitglieder des Trupps für Bandenkämpfe während der Kollektivierung 1930. Die Rotarmisten haben sich in einem Wäldchen, wahrscheinlich während einer Rast fotografieren lassen. Sie schauen uns müde und aufmerksam an.

Ein großer Stand ist der Geschichte der Siedlung, ihrer ökonomischen Entwicklung und den Schrittmachern der Produktion gewidmet. Auch die Chronik der Schule haben die Zöglinge von Tamara Gorbenko nach Dokumenten und Erinnerungen der Alleinwohner erforscht. Die Namen der ehemaligen Schüler aus Karabulak — des Helden der Sowjetunion Konstantin Schestakow, des Kandidaten der technischen Wissenschaften Rudolf Matafanow, des Doktors der Chemiewissenschaften Maria Morosowa — sind im Schulmuseum an der sichtbarsten Stelle angebracht.

Das Museum bewahrt die Materialien der Treffen der Schüler mit dem ersten Komsomolzen des Rayons, Teilnehmer des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges Imanali Dshandosow, mit den Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges Arkadi Mاستerskich, Nina Roshinowa und anderen auf.

Als ich das Schulmuseum besuchte, waren die Roten Pfadfinder Frieda Enders, Elvira Friedekind, Viktor Marx und Andreas Weizel dabei, neue ökonomische Daten über ihre Siedlung in die Chronik einzutragen. Sie hatten auch Briefe von ihren „Kollegen“ aus Leningrad erhalten und freuten sich sehr über einige Münzen, die ihnen ihre Freunde zugesandt hatten.

Otto NIKOLAUS

Gebiet Taldy-Kurgan

Vieles muß man wissen

David JOST

In den Wald, den wunderschönen, gehe ich so gern hinaus. Und bin ich auch erst acht Jahre, kenne ich hier gut mich aus.

Eine weißberockte Birke steht verträumt am Waldessaum.

Nebenan, wie ein Gemälde, steht ein ries'ger Eichenbaum.

Alle Bäume, Waldbewohner ich mit Namen nennen kann. Vieles muß vom Wald man wissen, will man werden Forstfachmann.

Die erste Probe



Von Kind auf habe ich zu Hause eine deutsche Mundart gesprochen. Für viele Dinge wissen meine Eltern und Großeltern aber keine deutsche Bezeichnung und ersetzen sie durch russische Wörter, wobei sie deutsche Endungen daranhängen. Es klingt sehr komisch. Ab zweiter Klasse lerne ich nun die deutsche Muttersprache, und mein Wortschatz hat sich in den acht Jahren ziemlich bereichert. Mir macht es Spaß, deutsche Bücher, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen.

Nach der Schule möchte ich eine Fremdsprachenhochschule beziehen, um später Lehrerin zu werden. Vor kurzem hatte ich die Gelegenheit, meine Sprachkenntnisse auf der Gebietsolympiade für Fremdsprachen auf die Probe zu stellen. Wir sollten unser Können in Lesen, Wiedergabe des Gelesenen, bei einem Gesprächs-

ma, einer Bildbeschreibung und in Landeskunde zeigen. Ich mußte über die DDR und Österreich sprechen. Ich fühlte mich sicher, weil ich vieles über die beiden Länder gelesen hatte. Der Wettkampf war ziemlich angespannt; um so größer war meine Freude, als man mir den ersten Preis unter den Schülern der 9. Klasse überreichte.

Obwohl ich unter meinen Altersgenossen die Beste war, gibt es in meinen Kenntnissen noch sehr viele Lücken. Es hapert bei mir noch sehr mit der Rechtschreibung.

Die Preisträger der Olympiade wurden nach Absolvierung der 10. Klasse zum Studium an der Zelinogradr Pädagogischen Hochschule eingeladen. Um dieser Einladung zu folgen, muß man noch sehr viel lernen.

Lene SEIBEL,
Schülerin aus Shangis-Kuduk
Gebiet Zelinograd

Sojka

Das Argalikit war erst ein Tag alt, als die Kinder es im hohen Gras fanden. Das Kitz wartete auf seine Mutter, vielleicht war diese schon in der Nähe. Aber sie konnte ihrem Jungen nicht helfen, weil sie von Natur aus menschenscheu war. Die Kinder glaubten ihr Bestes zu tun, als sie das kleine Argalikit mitnahmen.

Es war schwer, das Junge aufzuziehen, und als es zwei Monate alt war, brachten es die Retter auf die Station Junger Naturfreunde von Semipalatsinsk. Hier bekam das Kitz den Namen Sojka. Zuerst mußte man es noch eine Zeitlang aus der Flasche trinken, dann begann Sojka Gras zu fressen.

„Als man Sojka zu uns brachte, war sie noch klein und sehr zärtlich“, erzählt Lena. „Sie lief uns im Hof ständig nach. Wir liebten sie sehr. Sie nimmt die Nahrung aus der Hand. Eines Tages merkten wir, daß Sojka nicht mehr laufen konnte. Wir riefen den Tierarzt. Er untersuchte sie und sagte, daß man Sojka die Hufen beschneiden muß. In der Freiheit wetzen sich die Argali ihre Hufen an den Steinen.“ Auf unserer Station gibt es aber keine scharfen Steine. Der Tierarzt will nun unserer Sojka eine Operation machen, dann wird sie wieder munter sein.“

Die Kinder pflegten das Tier mit viel Vergnügen und sahen dem nahenden Frühling mit Besorgnis entgegen.

„Wir werden unsere Sojka ins Freie lassen müssen“, meinten sie. Aber der Jäger Wassili Nowikow beruhigte sie. Er sagte:

„Sojka darf nicht ins Freie. Sie ist unter Menschen aufgewachsen und hat sich daran gewöhnt, daß ihr das Futter verabreicht wird. Sie hat nicht gelernt, sich selbst zu ernähren. Sojka kann den Wilderern leicht zum Opfer fallen, weil sie den Menschen vertraut und von ihnen verwöhnt ist. Sie ist zum Leben in Gehegen verurteilt.“

Der Argali ist in das „Rote Buch“ Kasachstans eingetragen. Immer seltener kann man ihn in unseren Gebirgen sehen. Im „Roten Buch“ steht schwarz auf weiß: „Seine Konkurrenten sind die Haustiere, die ihn von den Weiden verdrängen, und... die Wilderer...“

Betrachten wir die Geschichte einmal von einer anderen Seite. Als die Kinder das Argalikit zu sich nahmen, glaubten sie, ihm damit geholfen zu haben. Im Grunde aber haben sie es aus seinen gewohnten Lebensverhältnissen gerissen. Selbstverständlich haben sie es nicht mit Absicht getan. Sollten sie es denn allein liegenlassen?

Sie hätten sich aber zuerst überzeugen sollen, ob das Junge wirklich keine Mutter hatte. Wäre an ihm bis Abend kein großes Tier erschienen, dann dürften sie es erst mitnehmen, denn ohne Mutter wäre es ums Leben gekommen.

Als Fachmann möchte ich alle Kinder ermahnen: Schützt die Natur und ihre Bewohner und helft ihnen! Aber dabei darf man nie übereilt handeln.

Ljubow EISEL,
stellvertretende Vorsitzende
des Gebietsverwaltung für Naturschutz



Bei Paten zu Besuch

Vor kurzem waren wir bei unseren Paten, den Schweinezüchtern des Kirow-Kolchos. Zuerst besuchten wir den Block Nr. 7, wo die kleinen Schweinchen mit ihren Müttern hausen. In diesem Block arbeiten die erfahrenen Schweinezüchterin Alwine Kokorewa, Rosa Haag und die Tierärztin Ljubow Bobb. Die jüngsten Tierchen waren erst zwei Tage alt. Eins war ganz schwarz, und nur an den Füßchen hatte es weiße Fleckchen, als hätte es Söckchen an. In diesem Block befinden sich 40 Schweinemütter und über 400 Junge. Es ist ein komisches Bild, wenn die Kleinen an ihren Müttern saugen. Eins schubst das andere fort; sie streiten und schreien.

Wenn sie fünf Wochen alt sind, kommen sie in einen anderen Block. Hier werden sie bis sechs Monate betreut. Die Schweinezüchter unseres Kolchos sind schon seit Jahren Sieger im sozialistischen Wettbewerb des Rayons.

Wir sind stolz auf unsere Paten.
Schüler der Klasse 5a
Gebiet Pawlodar

Die Blättchen

Wie weich doch die Blättchen sind — wie kleine Katzenpfötchen, — du grünes Schmeichelkätzchen!

Warte noch

Meine kleine Königswinde hat ihr drittes Blättchen entfaltelt...

Warte noch ein Weilchen, — du kleine Prinzessin, — bald bist du Königin und trägst ein lila Kleid!

Der Stern

Stumm gehe ich durch die dunkle Straße. Viele Lichter schauen mir aus den Fenstern entgegen wie helle Sterne. Und irgendwo dort ist auch mein Stern!

Jana FRANK

Die Terpsichore war mein „Arzt“

In der Anfangsschule war ich kränklich. Man riet meiner Mutti, sie möge mich in einer Sportsektion unterbringen. Aber ich schwärmte für Tanz. „Tanzen ist auch ein gutes Training“, meinte der Arzt, und ich begann den Zirkel zu besuchen. Anfänglich ermüdete ich von den physischen Anstrengungen sehr schnell. Abends war ich matt, ging aber hartnäckig zur nächsten Probe. Manchmal verzagte ich, weil meine Bewegungen plump waren. Ich fühlte die Musik, aber meine Glieder gehorchten mir nicht.

Nach und nach wurden meine Bewegungen plastischer und ausdrucksvoller. Jeder Tanzschritt war nun ein Vergnügen. Ich versäumte keine einzige Probe. Meine Mutti freute sich noch mehr als ich — seitdem ich im Zirkel bin, war ich kein einziges Mal mehr krank. Sie ist stolz auf ihre Tochter, die auf der Bühne auftritt. Zur Zeit „proben“ wir am „Kasachischen Volkstanz“ — er ist zwar kompliziert, aber sehr grazios.

Galja BOGATSCHUK,
Schule Nr. 5
Kustanai



Die Schülerinnen der 10. Klasse wünschen sich Briefpartner, die sich für moderne Musik, Film und Filmstars interessieren.

Sie wohnen:
459241 Kustanajskaja oblast,
Borowskij rajon,
sowjet. Uzdjerskij rajon,
Irina SPIRIDONOWA
Poina KOTLOMINA

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Die Trödelleser und ihre Retterin

Am 1. Februar 1984 brachte unsere Seite „Immer bereit!“ die Geschichte „Die Trödelleser“ von Jakob Wirachowski. Wir baten unsere Leser, sie zu Ende zu schreiben. Heute bringen wir die Version von Ella UNGE-FUG.

Plötzlich legte jemand seinen Arm auf ihre Schulter. Oxana blinnte auf. Vor ihr stand Lene Moos, ihre Pionierleiterin.

„Was ist los?“, fragte Lene teilnahmsvoll, blickte auf Oxanas Füße und verstand alles. Oxana tat ihr leid.

„Gib mal deine Latschen her“, sagte Lene ruhig, „und schlüpf in meine Stiefel. Zur Schule brauche ich erst um zwei Uhr. Ich sollte

zwar noch ein paar Einkäufe machen, aber Mutti wird bestimmt für uns Verständnis haben. Also los, mach schneller! Nach dem Unterricht kommst du zu mir und kriegst deine Latschen zurück.“ Oxana zögerte nicht lange, sie schlüpfte in die Stiefel und blitzte leichtfüßig in Richtung Schule davon.

Sie betrat das Klassenzimmer mit dem Glockenzeichen. Als Ljubow Wladimirowna die Hausaufgabe erwiderte, sagte sie:

„Ich bin heute sehr zufrieden. Am meisten hat mich Oxana erheitert. Sie war sehr aktiv und hat eine Fünf verdient.“ Die Lehrerin streichelte das Mädchen sanft über das Haar. Oxana war glücklich: Zum ersten Mal lobte man sie.

„Mutti wird sich bestimmt sehr freuen“, überlegte Oxana.

„Ich habe eine Mitteilung für die Mitglieder unseres Pioniergruppenrates“, fuhr Ljubow Wladimirowna fort. „Unsere Pionierleiterin Lene Moos hat angerufen und läßt sagen, daß sie heute nicht wie verabredet kommen kann. Ihr sollt das Geld für den am Sonntag geplanten Zirkusbesuch selbst einsammeln.“

Oxana lief rot an. Sie hatte so fort begriffen, aus welchem Grund Lene nicht kommen konnte. Und ehe sich jemand gemeldet hatte, rief sie: „Mädchen... Jungen... Ljubow Wladimirowna, erlaubt mir bitte, daß ich diesen Auftrag übernehme.“ Ljubow Wladimirowna machte

große Augen: Zum erstenmal im Leben bat Oxana um einen Auftrag, und sie wagte es einfach nicht, ihr diese Bitte abzuschlagen. Und das übliche „Auf diese Trödelleser ist doch kein Verlaß!“ blieb diesmal unausgesprochen.

„An Lenas Haus hielt Oxana inne, sie war durch das schnelle Laufen ganz außer Atem geraten. Sie hatte sich beeilt — Lene sollte sich ihrretwegen nicht zur Schule verspäten. Da öffnete Lene auch schon die Tür: „Na Oxana, ist alles in Ordnung? Jetzt kannst du deine Pantoffeln zurückhaben.“

„Lene... Lene...“, stotterte Oxana plötzlich aufgeregt, „ich danke dir sehr... Ich schwöre... die Klasse nimmt mich sehr herzlich bei.“

„Na, siehst du!“ lobte Lene. „Du kannst alles, wenn du nur willst.“